

Alt und neu passen gut zusammen – die Sichtbetonfassade ist zugleich die Tragstruktur des Zubaus.



Paris, Frankreich

Historische Kontinuität durch Beton

Ein alter Betonskelettbau wurde sorgfältig saniert und erweitert – das Ergebnis ist ein modernes Krankenhaus, das die Vorzüge des Bestandes nützt und durch die Erweiterung die heutigen Ansprüche an therapeutische Rehabilitation abdeckt.

TEXT: GISELA GARY
FOTOS, SCHNITT, PLAN: YOHAN ZERDOUN, ATELIER MARTEL



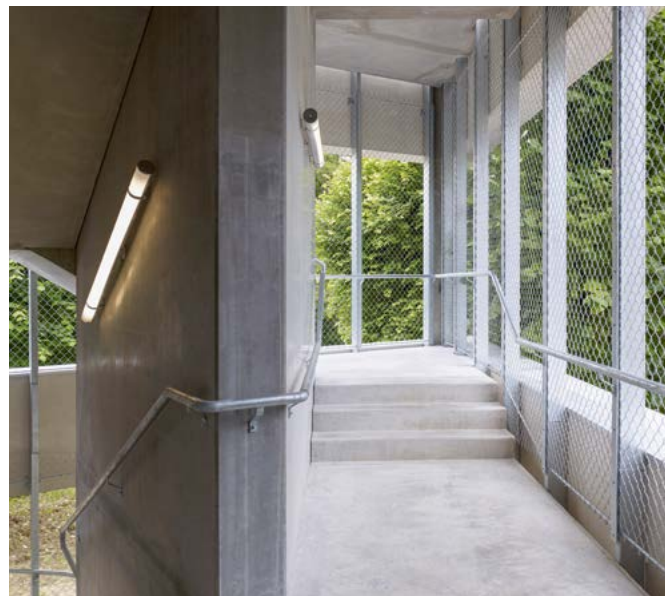
Das Krankenhaus „Hôpital Suisse de Paris“ liegt auf den Hügeln der Stadt Issy-les-Moulineaux, nur wenige Kilometer südwestlich von Paris, und bietet einen weitreichenden Panoramablick auf die französische Hauptstadt. Atelier Martel zeichnet für die Sanierung und den Erweiterungsbau verantwortlich, der für neue, für einen Krankenhausbau ungewöhnliche Aufenthaltsqualitäten sorgt. Auf dem Dach gibt es z. B. einen Belvedere-Garten mit Restaurant und auf dem Vorplatz eine Überdachung. Das Bestandsgebäude von 1970 wurde von den Architekten Jacques und Pierre Delaire geplant. Der moderne Betonskelettbau erhielt in den vergangenen Jahren jedoch bereits einige nicht wirklich passende Ergänzungsbauten, aber in seiner Konstruktion war er gut erhalten.

„Um die aktuellen Bauvorschriften in Hinblick auf den Wärmeschutz einzuhalten, wurde die tragende Betonstruktur nach außen verlegt und eine Innendämmung ergänzt.“

– ATELIER MARTEL

Das neue 2.600 Quadratmeter umfassende Projekt beinhaltet sowohl die Sanierung als auch die Erweiterung des bestehenden Krankenhauses, in dem sich unter anderem die Abteilung für postoperative Patienten befindet wie auch Stationen für diverse andere medizinische Nachversorgungen wie Physiotherapie. Es war die Idee der Architekten, dass Alt und Neu möglichst fließend ineinander übergehen. Um ein harmonisches, einheitliches Erscheinungsbild zu erhalten, lehnten sie die neue, helle Betonfassade in ihrer Materialität an den Altbau an. „Um die aktuellen Bauvorschriften in Hinblick auf den Wärmeschutz einzuhalten, musste jedoch die tragende Betonstruktur nach außen verlegt und eine Innendämmung ergänzt werden“, erläutern die Architekten.

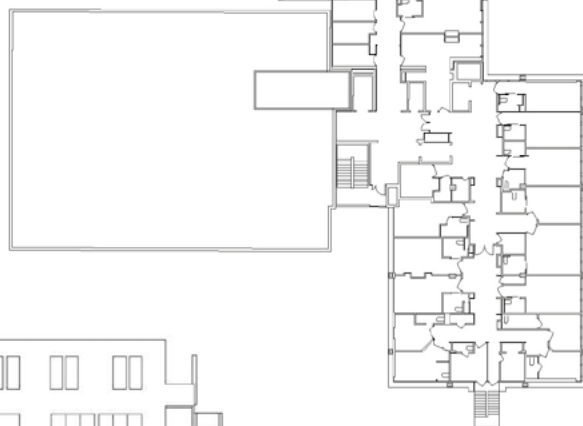
Der Zubau folgt der strukturellen Logik des Hauptgebäudes, die Fassade wurde jedoch vereinfacht, wodurch sich eine räumliche und historische Kontinuität ergibt – mit sensiblen, aber deutlich erkennbaren Kontrasten. Die vertikalen Betonelemente sind konisch gestaltet. Für die Innenraumgestaltung untersuchten die Architekten die Abläufe im Gebäude genau, um eine langfristige Nutzbarkeit der Räume gewährleisten zu können. Es wurden u. a. die Technikbereiche ausgelagert und zusammengefasst, dafür konnte im Hauptgebäude ein zusätzliches Raumangebot geschaffen werden.



SCHNITT



GRUNDRISS



PROJEKTDATEN

Hôpital Suisse de Paris,
10 Rue Minard, 92130 Issy-les-
Moulineaux, Frankreich

Architektur: Atelier Martel, 8 bis,
Rue d'Annam, 75020 Paris
Ausführung: BET IPI Iosis Engineering

Grundfläche: 2.600 m²
Grundstücksgröße:
7.000 m²

Energieeffizienz: RT 2012
Künstlerische Mitarbeit:
Catherine Bolle